

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-10-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. Oktober 1967

Lieber Herr Harpprecht, -

vielen Dank für Ihren charmanten Brief vom 23. Oktober.

Was nun den "Vulkan" angeht, so muss ich schweren Herzens zur Kenntnis nehmen, dass mein so wohlgemeinter Vorschlag Ihnen nicht akzeptabel ist. Auch Herrn Spangenberg wird und muss dies sehr betrüben, doch kann das kaum Ihre Sorge sein.

Dagegen bitte ich Sie dringend, es Ihre Sorge sein zu lassen, dass der Band keinesfalls zu dem von Ihnen geplanten Unterpreise auf den Markt kommt. Gut, - Sie weisen den Begriff "Verramschung" in solchem Zusammenhang zurück. Dennoch verbietet es sich, das Buch unter dem ursprünglichen Preis von DM 10.80 anzubieten, da auf Grund der Inflation selbst dieser Preis heute schon ganz ungewöhnlich niedrig ist. Für die Kosten, die dem S. Fischer Verlag durch die Lagerung verursacht wurden, ist ausschliesslich der S. Fischer Verlag verantwortlich. Klaus Mann, die Nymphenburger und ich können dafür gar nichts.

Dass Sie "die Interessen des Hauses S. Fischer so scharf im Auge behalten", ist mir naturgemäss höchst erfreulich, und nichts könnte mir ferner liegen, als dagegen Einspruch zu erheben. Wenn möglich noch erfreulicher ist mir Ihr Interesse an dem Gesamtwerk von Klaus Mann. Nicht im Ernst aber können Sie doch wohl erwarten, dass Herr Spangenberg, der das erhebliche Risiko nicht scheute, lauter Dinge zu publizieren, die von S. Fischer - vernehmlich oder schweigend - refusierte worden waren, - dass also Herr Spangenberg sich jetzt von eben diesen Dingen, für die ich vertraglich an ihn gebunden bin, wieder sollte trennen wollen. Sehr im Gegenteil wünscht er natürlich, mit der Zeit den ganzen "Klaus Mann" unter seinem Dache zu vereinen. Für Ihr Angebot danke ich ergo aufs Beste, sehe mich aber weder legal, noch "menschlich" in der Lage, es zu erwägen.

Sehr leid hat es mir getan, dass Sie zufällig gestern, Freitag, als ich telephonisch über meinen Berliner Besuch berichtete, wieder verreist waren. "Der guten Ordnung halber" füge ich diesem Brief ein "summary" meiner Verhandlungen an. Vorausschicken darf ich, dass ich glaube, sehr erfolgreich und zufriedenstellend negotiiert zu haben:

1.) Der Briefband Heinrich-Thomas Mann erscheint im Herbst 1968 bei S. Fischer und im Aufbau-Verlag. Es gibt keine Co-Produktion. Nach - bez. Vorworte sind nicht identisch, - in der Ostausgabe figuriert (vielleicht etwas erweitert) das existente Nachwort von Ulrich Dietzel, während bei S. Fischer (hoffentlich) Dr. Hans Wysling das Nachwort schreiben wird.

2.) Im übrigen sind die beiden Publikationen textgleich. Will sagen, Brieftexte identisch und Anmerkungen identisch. Letztere basieren auf den Anmerkungen der vorliegenden Aufbau-Ausgabe, teilweise angereichert (hoffentlich) durch Dr. Hans Wysling. Die östlichen Neufunde werden von Ulrich Dietzel, die westlichen von Dr. Hans Wysling kommentiert. Dringend anzustreben ist die diesbezügliche Zusammenarbeit und laufende Verständigung zwischen Wysling und Dietzel.

3.) Hans Wysling oder - sollte er insbesondere dieses ablehnen - ich weist oder weise in einer Vorbemerkung daraufhin, dass unsere Edition sich auf die Aufbau-Edition des Jahres 1965 stützt, und dass wir der Akademie für Ihre Funde zu Dank verpflichtet sind. (De facto stammen, selbst wenn man die Zeller-Funde einrechnet, über 90 Prozent aller greifbaren Briefe aus dem Osten.)

Soweit die Verhandlungsergebnisse. Wie ich sehr wohl weiss, war es Ihr Wunsch, ich möchte für Fischer die Herausgabe übernehmen. Nach reiflicher Überlegung möchte aber ich das nicht. Es wäre ganz sinnlos, wollten wir uns nicht auf die Ostausgabe von 1965 stützen und uns deren Anmerkungen, die makellos, wenn auch teilweise mager sind, nicht zu eigen machen. Andererseits kennt Dr. Wysling sich genau aus in T.M.-Notizen, die allenfalls zur Bereicherung der Anmerkungen dienen könnten, während ich diese Notizen nie vor Augen gehabt habe. Und überdies: die Vorstellung, ich sollte die Edition übernehmen, da ich die drei T.M.-Briefbände herausgab, ist insofern nicht zwingend, als sämtliche bisher erschienenen Briefwechsel mit T.M. von Anderen ediert wurden (Kerényi, Amann, Bertram), und nun auch noch Anni Carlsson den T.M.-Briefwechsel mit Hesse herausgibt. Wysling ist der gegebene Mann. Sollte er nicht wollen - oder nicht wollen dürfen, - ich wäre geneigt, Ulrich Dietzel die Anmerkungen zur Gänze zu überlassen, und fraglich bliebe in diesem Falle nur, wer die Einleitung schreiben sollte. Die sollten wir Dietzel keinesfalls überlassen.

Telephonisch dringlich gebeten habe ich bereits um zwei Dinge:

1.) Unerlässlich ist ein urgenter Brief an Herrn Dr. Zeller, dem klargemacht werden muss, dass wir die "Marbacher"-Briefe nun sofort brauchen, und der angespornt werden muss, entweder diese Briefe jetzt - gesondert von dem kostspieligen "Riesenpaket" - zu erwerben, oder sich die Erlaubnis zu sichern, sie schon jetzt uns zur Veröffentlichung zu überlassen. (Natürlich muss Dr. Zellers öffentlich in Dankbarkeit gedacht werden.)

2.) Einladung an Dr. Hans Wysling im oben erklärten Sinne. Dabei wäre auch der Juni-deadline Erwähnung zu tun und zu betonen, dass die Erbgemeinschaft Wyslings Mitwirkung sehnlichst wünscht, nur die offizielle Aufforderung ordnungsgemäss dem Verlag überlassen hat. NB. Wysling und Dietzel kennen sich und schätzen einander.

Das war das, und, wie bemerkt, denke und hoffe ich, die Sache sei damit gut geklärt und erledigt.

Meine überbescheidene Spesenrechnung liegt bei. Obwohl ich nicht nur in dieser Sache, sondern auch und besonders in Dingen des "Zauberberg"-Fernsehens tagelang rastlos und kostspielig tätig gewesen bin, begnüge ich mich mit dem nackten Flugpreis. Schönen Dank im voraus für die Rückerstattung.

Und nun nehmen Sie, lieber Herr Harpprecht, die freundlichsten Wünsche und Grüsse

Ihrer